

## Vorlage Erfahrungsbericht / Austauschprogramme Übersee

Bitte spätestens nach Rückkehr im International Office einreichen (per Email an Herrn Heintz)

### Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> China, Shanghai, Shanghai Jiao Tong University	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> Februar bis Juli 2019
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Systems Engineering (Master)
<i>Name, Vorname:</i> Bleymehl, Sonja	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! <b>ja x / nein</b>

Bitte fertigen Sie einen frei formulierten ausführlichen Erfahrungsbericht an.

Als kleine Hilfestellung eine Auswahl möglicher Themenbereiche weiter unten, die natürlich um eigene Kategorien erweitert werden können. Der Bericht sollte eine Länge **von 3 bis 5 DIN A 4** Seiten haben und kann gerne auch eigene Fotos enthalten, die Sie auch separat als jpg für die Verwendung bei den Aktivitäten des IO einreichen können (s.u. Einverständnis-Erklärung).

Vielen herzlichen Dank!

**Themenbereiche**, die Sie beschreiben können:

1. Bewerbung und Vorbereitung
2. Visum (erforderliche Unterlagen, Bearbeitungszeit, Kosten...)
3. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)
4. Praktische Tipps (z.B. Auslandskrankenversicherung, Unterkunft, Mobilität am Ort...)
5. Finanzen (monatliche Kosten, Finanzierung, Bankkonto, Kreditkarte...)
6. Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts
7. Freizeitaktivitäten (individuelle, organisierte)
8. Individuelle interkulturelle Erfahrungen
9. Persönliches Fazit / Empfehlungen
10. Sonstige Informationen

Hallo 😊 Ich hoffe du liest das, weil du ein Auslandssemester planst, vielleicht sogar nach China? Zunächst einmal, ich würde jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen! Es ist eine Erfahrung, die man so wahrscheinlich nie wieder machen wird 😊 Ich habe ein Semester an der Shanghai Jiao Tong Universität in Shanghai studiert, von Mitte Februar bis Ende Juni.

Prinzipiell bewirbt man sich etwa ein halbes Jahr bevor man weg möchte. Alle Fristen, Informationen und Check-Listen zu den Bewerbungen findet man auf der Webseite vom International Office. Generell kann man sich für mehr als eine Uni bewerben, um seine Chancen zu erhöhen. Bei dem Zusammenstellen der Bewerbungen gibt es ein paar Dinge, die einige Zeit Vorlauf brauchen. Wenn du nach China möchtest brauchst du einen Reisepass. Ich war vorher noch nie außerhalb Europas und musste mir daher erst einen Pass ausstellen lassen, das dauert ein paar Wochen. Einige Unis in China verlangen einen Finanzierungsnachweis, dieser muss auf Englisch ausgestellt werden. Weiterhin verlangen einige chinesische Unis einen Toefl-Test. Hierbei sollte man beachten, dass es unterschiedliche Toefl-Tests gibt! Der Toefl ITP kann im Sprachenzentrum der Uds abgelegt werden, der Toefl iBT nicht. Hat man alle Dokumente zusammen, geht es an das Motivationsschreiben, das sollte im besten Fall auch schon eine mögliche Kursauswahl beinhalten. Spätestens an dieser Stelle muss man also anfangen sich durch die Webseiten der chinesischen Unis zu klicken. Und Überraschung! Chinesische Webseiten sind ein Graus! Weitergabe von Informationen läuft in China hauptsächlich über WeChat.

WeChat ist eine Allrounder-App, die du in jedem Fall brauchst. WeChat ist einerseits das chinesische Pendant zu WhatsApp und Instagram, andererseits die am weitesten verbreitete Bezahlungsmöglichkeit in China (WeChat Pay). WeChat beinhaltet sogenannte Miniprogramme mit denen man beispielsweise seinen SIM-Karte aufladen kann, aber auch „Webseiten“ auf denen man dann aktuelle Informationen findet. Leider, leider alles ausschließlich auf Mandarin. Hier noch ein Hinweis, die Version von WeChat, die man sich über den Google Playstore herunterladen kann, enthält kein WeChat Pay. Ich musste mir in China die App aus dem Baidu Store erneut herunterladen, um die volle Funktionalität zu erhalten.

Zurück zu den grausigen Webseiten chinesischer Unis. Auch wenn der Link schon wieder nicht existiert, gib' nicht auf! Man findet Informationen, auch wenn diese oft veraltet sind, aber in der Regel ändert sich das Vorlesungsangebot an einer Uni auch nicht so schnell 😊

Angenommen du hast einen Platz an der Shanghai Jiao Tong Universität bekommen, dann muss das Visum beantragt, ein Platz zum Schlafen gefunden und ein Flug gebucht werden. Zu guter Letzt musst du dann noch den Koffer packen. Visum kostet natürlich auch wieder Geld, geht aber schnell und unproblematisch über den Postweg. Einen Platz zum Schlafen zu finden ist eher ein Problem. Die Shanghai Jiao Tong Universität (SJTU) kann dir nicht versichern, dass du einen Platz im Wohnheim bekommst. Es gibt ein Internetportal und ein einen Stichtag/Stichuhrzeit (Achtung! Chinesische Zeit, also in Deutschland mitten in der Nacht) an dem das Portal freigeschaltet wird, dann geht der Kampf los. Die Zimmer werden nach der Reihenfolge vergeben, nach der man den „Apply“-Button drückt. Bei mir hat das ganze Prozedere über eine Stunde gedauert, weil sich die Webseite immer wieder aufhängt, aber ich habe einen Platz bekommen 😊 Am Ende bezahlt man dann auch schon gleich die Miete für das ganze Semester auf einmal, also vorher Kontostand checken 😊

Punkto Kontostand: Ich habe mein Auslandssemester mit Hilfe eines Stipendiums finanziert. Es gibt die verschiedensten Stipendien vom DAAD für die man sich bewerben kann, für die sollte man allerdings früh dran sein. Ich habe mich für das Uds-Mobil Stipendium beworben. Die Bewerbungsfrist dafür war sogar nach der Bewerbungsfrist für das Auslandssemester an sich. Das Uds-Mobil Stipendium

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

bekommt nicht nur ein Student allein, sondern mehrere, und bei einem Zielland wie China stehen die Chance nicht schlecht finanziert zu werden. Es ist auf jeden Fall einen Versuch wert 😊

An der SJTU leben Austauschstudenten und chinesische Studenten in getrennten Wohnheimen. In den Wohnheimen für Austauschstudenten teilen sich maximal zwei Studenten ein Zimmer und es gibt auch Einzelzimmer. Alle Wohnheime liegen auf dem Campus. Da die SJTU allerdings zwei Campen besitzt, sollte man aufpassen auf welchem man Unterricht hat, denn von einem Campus zum anderen braucht man eine knappe Stunde mit dem Bus oder der Metro. Ich hatte das Glück in einem Einzelzimmer wohnen zu können und hatte sogar mein eigenes Bad. Für chinesische Standards war mein Zimmer sehr groß. In meinem Wohnheim gab es keine Küche. In der Stadt ist es nicht üblich, dass die Menschen kochen. Die meisten essen in kleinen Straßenlokalen oder eben in Kantinen. An der SJTU gibt es diverse Kantinen, in denen man Frühstück, Mittag und Abendessen bekommt. Essen in China ist sehr billig, an der Uni kostet eine Schüssel Reis 2 RMB, das sind kaum 30 Cent. Viele ausländische Studenten entscheiden sich allerdings gegen das Wohnheim und suchen auf eigene Faust nach einer Wohnung. Grund dafür ist, dass man im Wohnheim permanent überwacht wird. In jedem Wohnheim wohnen auch ein paar „Ayis“ (wörtlich Tanten). Ayis werden in China Frauen genannt, die im Haushalt helfen. Die Ayis im Wohnheim überwachen wer das Gebäude betritt, kontrollieren die Zimmer (unangekündigt), halten die Flure sauber, kümmern sich um den Müll, etc. Schläft man eine Nacht nicht im Wohnheim muss man sich bei den Ayis ab- und wieder anmelden. Des Weiteren sorgen die Ayis dafür, dass die Nachtausgangssperre eingehalten wird und verriegeln das Gebäude. Zwischen Mitternacht und 6 Uhr morgens kommt keiner rein oder raus. Eine Sperrstunde zu haben ist schon sehr ungewohnt, aber für mich war das kein Grund deshalb auf eigene Faust nach einer Wohnung in Shanghai zu suchen.

Der letzte Schritt zur Vorbereitung ist das Kofferpacken. Ich kam im Februar an und habe meine dicke Winterjacke gebraucht. Es ist kalt im Winter und vor allem sollte man damit rechnen, dass es immer und überall zieht. In China schließt man selten die Tür und die Fenster sind nicht gut isoliert. Die Menschen tragen auch in den Gebäuden die Winterjacken. Ich kann nur empfehlen auch einen dicken Schlafanzug, Schal und, vor allem für die Mädels, Strumpfhosen mitzunehmen. Als dann der Frühling kam, habe ich allerdings die Sonne unterschätzt. Man holt sich wirklich schnell einen Sonnenbrand, die Sonne ist sehr viel stärker als in Deutschland! Sonnencreme sollte im Koffer also nicht fehlen. An dieser Stelle habe ich beim Packen den Fehler gemacht und gedacht, Sonnencreme kann man auch in China kaufen, aber aufgepasst, fast alle Cremes und vor allem die Sonnencremes enthalten ein Bleichmittel. In China versuchen die Frauen alles, um möglichst blass zu sein, und es ist beliebt sich die Haut zu bleichen. Da ich das meiner Haut nicht antun wollte, musste ich warten bis ich über Ostern Besuch von meiner Familie bekam, die mich dann mit Sonnencreme versorgt hat. Mit dem Frühling kommt in Shanghai auch der Regen und an der Stelle kann ich nur empfehlen wasserdichte Schuhe und Regenjacke mitzunehmen. Im Sommer ist es dann wirklich warm und drückend heiß, also am Besten weite und leichte Kleidung.

Kaum ist der Koffer gepackt, geht es los. Angekommen in Shanghai wirst du schnell feststellen, dass die meisten Leute in China kein Englisch sprechen. Auch nicht in Shanghai. Auch nicht an der Uni. Natürlich habe ich nur Vorlesungen auf Englisch gehört, aber in der Verwaltung sprechen nur Wenige Englisch und auch die Studenten sprechen nicht zwangsläufig fließend Englisch. Das sollte jetzt niemandem Angst machen, aber ich persönlich habe nicht damit gerechnet und es war schon ein kleiner Schock 😊

Ich muss gestehen die ersten paar Wochen waren nicht leicht, ich hatte mir China, Shanghai, ganz anders vorgestellt. Wenn man nach Bildern von Shanghai sucht, dann findet man Bilder von der Skyline, all den imposanten, modernen Bauten im Zentrum der Stadt, aber Shanghai ist groß. Die SJTU hat zwei Campen, einen kleineren in der Innenstadt (Xuhui) und einen sehr, sehr großen in Minhang. In Xuhui sind zum Beispiel die Juristen und Sprachler. In Minhang sind (nicht nur, aber vor allem) die Naturwissenschaften. Ich habe zwar auch Sprachkurse in Xuhui besucht, aber meine fachbezogenen Vorlesungen waren in Minhang und dort habe ich auch gewohnt. Es braucht eine knappe Stunde, um einmal diagonal über den Minhang-Campus zu spazieren. Einen Campus von solchen Ausmaßen bringt man natürlich eher in einem Randbezirk der Stadt unter... Von Minhang braucht man etwas mehr als eine Stunde mit der Metro, um die Skyline von Shanghai zu sehen. Minhang an sich ist eher unspektakulär, um die Uni herum gibt es viele kleine Lokale, 20 min Fußweg entfernt ist eine kleine Mall mit einer französischen Supermarktkette, in der man auch importierte Produkte kaufen kann, der Rest sind Wohnungsblöcke und Industrie. Alles in allem ganz nett, aber nicht was man erwartet, wenn man nach Shanghai zieht 😊 Dazu kommt dann der Kulturschock. Natürlich ist alles anders, das Essen, die Manieren, man ist plötzlich Analphabet, ...

Am Schlimmsten allerdings waren die ganzen organisatorischen Dinge, die es am Anfang zu erledigen gab! Das erste was man braucht, wenn man nach China zieht, ist eine chinesische Handynummer. Ohne chinesische Handynummer funktioniert nichts. An eine chinesische SIM zu kommen war kein Problem. Die SJTU hat am Wochenende vor Vorlesungsbeginn eine Organisationstag für die Austauschstudenten. Dort konnte man eine SIM-Karte erwerben. An diesem Organisationstag hat man auch seinen Studentenausweis bekommen. Soweit so gut. Hat man nun eine chinesische Handynummer kann man sich in einem zweiten Schritt damit befassen ein chinesisches Konto zu eröffnen. Auf dem Campus in Minhang gibt es eine Filiale der Bank of China. Dort geht man mit seinem Reisepass und seiner Handynummer (!) hin. Nachdem man ein paar Formulare auf Mandarin ausgefüllt hat... Ja, auf Englisch gibt es die Formulare leider nicht... kann man schnell ein Konto eröffnen. Ich besitze eine VISA-Karte von der DKB (Deutsche Kreditbank AG) und mit dieser kann man weltweit ohne anfallende Gebühren Bargeld abheben. Also habe ich immer Bargeld von meinem deutschen Konto abgehoben und es direkt auf mein chinesisches Konto eingezahlt. Damit bin ich gut gefahren. Die meisten Austauschstudenten haben das so gemacht. Damit ist aber längst nicht alles organisiert. Man muss einen Weg finden Geld auf die Studentenkarte zu laden, die Elektrizität zu bezahlen (die ist nicht in der Miete enthalten), sich WeChat und Alipay (neben WeChat die zweit häufigste Bezahlart) zu installieren und dann mit Vorlesungsbeginn muss man sich um die Kursanmeldungen kümmern. Leider ist es so, dass die SJTU einem hier nicht besonders entgegenkommt und es nur sehr wenige, unvollständige Anleitungen gibt. Im Endeffekt musst ich mir alle Informationen von Austauschstudenten, die bereits ein Semester vorher an der SJTU angefangen haben, besorgen. Das war ziemlich stressig. Zwei wichtige Infos möchte ich dir hier mit auf den Weg geben: Zum Aufladen der Studentenkarte kann man Alipay benutzen, aber dazu muss die Studentenkarte mit dem Konto verknüpft werden. Es gibt ein Kartenbüro im Bibliotheksgebäude, dort geht man mit dem Ausweis und einem Zettel von der Bank, auf dem Kontonummer und Name stehen, hin und dann erledigen die das. Hat man Ausweis und Konto verknüpft kann man auch die Elektrizität über eine SJTU-App bezahlen. Wenn man das geschafft hat, dann wird alles gut 😊

Der Campus und die Uni sind wirklich schön, gerade im Sommer. Die Vorlesungen fand ich leichter als in Deutschland, aber sie sind oft mit viel Fleißarbeit verbunden. Gerade im Master schreibt man keine Klausuren mehr, stattdessen schreibt man Paper und gibt Hausaufgaben ab. Die Wochenenden habe ich damit verbracht mir Shanghai und die Nähere Umgebung anzuschauen. Die Stadt ist so riesig, selbst

nach einem halben Jahr entdeckt man noch Neues. Insgesamt lässt es sich an der SJTU wirklich gut leben. Tatsächlich fiel es mir allerdings nicht so leicht neue Freunde kennenzulernen. Da es in meinem Wohnheim keine Gemeinschaftsküche oder einen Aufenthaltsraum gab, ist man den Anderen nur im Flur begegnet und die SJTU hat sich auch nicht besonders viel Mühe gegeben Kennenlernabende für Austauschstudenten zu organisieren. Es gab Events, aber einerseits nicht besonders viele und andererseits war auch hier die Informationsweitergabe dürftig. Daher habe ich mich auch außerhalb der Uni umgeschaut und versucht Anschluss zu finden. Gerade für Mädels kann ich die Gruppe „Girls Gone International“ sehr empfehlen. Es ist eine Gruppe, die man weltweit findet. Es ist kein Verein, man muss nirgends beitreten und auch keinen Beitrag bezahlen. Man schreibt die Gruppe auf Facebook oder per Mail an und bekommt dann Informationen über die Treffen. In Shanghai findet beispielsweise einmal im Monat ein „Coffee and Conversation“-Treffen statt. Ich habe das immer sehr genossen. Man trifft sich irgendwo im Zentrum von Shanghai in einem netten Café mit einer kleinen Gruppe von Frauen aller Altersklassen. Die meisten sind Ausländer und zum Arbeiten in Shanghai. Man tauscht sich aus und erfährt dabei auch einige Insiderinformationen und bekommt Tipps wie man sich am besten einlebt. Ich kann es nur empfehlen.

Im Endeffekt ging das Semester unheimlich schnell vorbei. Kaum hatte ich mich eingelebt, war schon Juni. Nach der Vorlesungszeit bin ich noch 6 Wochen durch China gereist. China ist ein wunderschönes Land! Gerade die Natur hat es mir sehr angetan. 6 Wochen bin ich von Hostel zu Hostel gezogen. Diese 6 Wochen waren einmalig. Ich bin von Shanghai aus nach Qufu, Tai'an, Peking, Xi'an, Chengdu, Yanshuo, Guilin, Shenzhen und schließlich über die Grenze nach Hongkong. Wenn man nur ein Semester in China studiert, dann bekommt man ein Visum für 6 Monate, darf aber nur einmal nach China einreisen! Daher war Hongkong auch meine letzte Station. Reisen in China ist ziemlich unkompliziert und günstig. Ich habe immer den Schnellzug von einer größeren Stadt zur nächsten genommen und nie ein Problem damit gehabt. Ein Zugticket kostet zwischen 20 und 40 Euro, eine Übernachtung im Hostel (Schlafsaal) 5 Euro. Ich kann allerdings empfehlen einen kleinen Innenschlafsack mitzunehmen, der gegen Ungeziefer schützt. Außerdem sollte man im Sommer die Finger von Eiern lassen, das kann böse enden 😊

Ich hoffe ich konnte dir ein bisschen weiterhelfen und eine Idee von einem Aufenthalt in China vermitteln 😊 Ich habe noch so viel mehr zu erzählen, aber vieles lässt sich auch einfach nicht in Worte fassen ... Das muss man einfach selbst erleben 😊

Liebe Grüße und viel Erfolg,

Sonja